

# Laborde / Risch

## Die Hereditären Chronischen Krankheiten

Extrait du livre

[Die Hereditären Chronischen Krankheiten](#)

de [Laborde / Risch](#)

Éditeur : Müller-Steinicke Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b744>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email [info@editions-narayana.fr](mailto:info@editions-narayana.fr)

<http://www.editions-narayana.fr>



## D I E   H E R E D I T Ä R E P S O R A   = P S O R I N I E

Die *PSORA* ist eine natürliche chronische nicht-venerische Krankheit. Sie wurde von Dr. S. Hahnemann entdeckt.

Im § 80 seines Organons schreibt S. Hahnemann: „Unermeßlich ausgebreiteter, folglich weit bedeutender, als genannte beide (*Y.L: Syphilis und Sykosis*), ist das chronische Miasm der Psora, bei welcher, (während jene beiden, die eine durch den venerischen Schanker, die andre durch die Blumenkohlartigen Auswüchse ihr spezifisches inneres Siechthum bezeichnen) sich das innre, ungeheure, chronische Miasm ebenfalls erst nach vollenderter innerer Infection des ganzen Organisms durch DEN EIGENARTIGEN, ZUWEILEN NUR IN EINIGEN WENIGEN BLÜHTCHEN BESTEHENDEN HAUT-AUSSCHLAG MIT UNERTRÄGLICH KITZELND WOHL-LÜSTIGEN JUCKEN UND SPEZIFISCHEM GERUCHE be-urkundet - die Psora, jene wahre Grund-Ursache und Er-zeugerin fast aller übrigen häufigen, ja unzähligen Krankheitsformen ..."

Zu dieser Beschreibung des Lokalübels schreibt er auf Seite 125 seiner „Chronischen Krankheiten“: „... sobald das Kind, oder auch schon der noch wenige Tage alte Säugling die Stelle unaufhaltsam reibt und kratzt, oder der Erwachsene über einen, am meistens Abends und Nachts unerträglichen, ohne Kratzen nicht auszuhaltenden Kitzel des wohl-lüstig-jückenden Ausschlags (oder wäre es auch nur ein einziges Blüthchen) klagt, worauf BRENN-SCHMERZ erfolge ...."

In den „Chronischen Krankheiten“ schreibt Dr. S. Hahnemann weiter: „Nach und nach lernte ich hilfreichere Mittel gegen dieses so viele Leiden erzeugende Ur-Uebel, das ist, gegen DIE MIT EINEM ALLGEMEINEN NAMEN ZU BENENNENDE PSORA (INNERE KRÄTZ-KRANKHEIT MIT ODER OHNE IHREN HAUTAUSCHLAG) finden, und es ward mir dann beim Gebrauche dieser Arzneien in ähnlichen chronischen Krankheiten, welchen der Kranke eine solche Ansteckung auch nicht nachweisen konnte, durch die erfolgende Hilfe einleuchtend, daß auch diese Fälle, wo der Kranke sich keiner Ansteckung dieser Art erinnerte, dennoch von der ihm vielleicht schon in der Wiege oder sonst unerinnerlich mitgetheilten Psora herrühren müßten, was dann auch bei sorgfältigerer Nachforschung bei den Eltern oder alten Anverwandten sehr oft eine Bestätigung fand.“

„Ich nenne diese Ur-Übel PSORA, um einen allgemeinen Namen dafür zu haben“, schrieb Dr. S. Hahnemann.

Den Namen *Psora*, hat Dr. S. Hahnemann nicht erfunden, er hat ihn einfach aus der zeitlichen Schuimedizin genommen. *Psora* war damals ein Sammelbegriff für mehrere dermatologische Erkrankungen.

Wenn wir die 97 Fälle aus den „Chronischen Krankheiten“, die S. Hahnemann aus der schulmedizinischen Praxiserfahrung entnommen hat, ausarbeiten, dann wissen wir, was wir unter Psora verstehen müssen.

In diesen Fällen finden wir:

- Kopfgrind-Unterdrückung (*Tinea favosa*).
- Milchschorf-Unterdrückung.
- Gesichtsausschlag-Unterdrückung.
- Genital-Hautausschlag-Unterdrückung.

- Ekzem-Unterdrückung.
- Feuchtes Ekzem-Unterdrückung.
- Krätze-Hautausschlag-Unterdrückung.

Wenn wir Psora synonym zu „Krätze“ setzen, verstehen wir nichts von der ganzen Frage und gehen weit an Hahnemanns eigener Auffassung vorbei, schreibt Dr. J.T. Kent. Die Psora ist u.a. die Ursache der Krätze, sie bereitet ihr das Bett und nicht umgekehrt. Sie ist ihr PRÄEXISTENT. Mit der Psora-Lehre brachte Dr. S. Hahnemann die Folgen der Unterdrückung von nicht-venerischen Hautausschlägen ans Licht. Er schrieb: „Wenn der Arzt gewissenhaft und verständig verfahren will, darf kein Hautausschlag, gar keiner, ER SEY VON WELCHER ART ER WOLLE, durch äußere Mittel vertrieben werden.“

Nie wurde ein chronisches Miasma (bis heutzutage) so mißverstanden wie die *Psora*. Vielleicht liegt es an seiner nicht-venerischen Natur?

In der Anmerkung zu § 284 des Organons schreibt Dr. S. Hahnemann: „..... Da den meisten Säuglingen die Psora durch die Milch der Ammen mitgeteilt zu werden pflegt, wenn sie dieselbe nicht schon durch ERBSCHAFT von der Mutter besitzen..... Doch ist die Besorgung der Mütter, in ihrer ersten Schwangerschaft durch eine gelinde antipsorische Cur, vorzüglich mittelst der in dieser Ausgabe (§ 270) beschriebenen neuen Dynymisationen des Schwefels unentbehrlich, um die fast stets bei ihnen vorhandene, schon durch ERBSCHAFT ihnen mitgetheilte Psora, Erzeugerin der meisten chronischen Krankheiten, in ihnen und in ihrer Leibesfrucht zu vertilgen, damit ihre NACHKOMMENSCHAFT im voraus dagegen geschützt sei. Dies ist so wahr, daß die Kinder so behandelter Schwängern gemeiniglich weit gesunder und kräftiger auf die Welt kommen, so daß jeder-

mann darüber erstaunt. Eine neue Bestätigung der großen Wahrheit der von mir aufgefundenen Psora-Theorie."

In der Anmerkung zu § 78 des Organons über die „WAHREN NATÜRLICHEN CHRONISCHEN KRANKHEITEN", schreibt Dr. S. Hahnemann: „In den blühendsten Jünglings-Jahren und beim Anfange geregelter Menstruation, gepaart mit einer für Geist, Herz und Körper wohlthätigen Lebensweise, bleiben sie oft (die chronischen Miasmen) mehre Jahre unkenntlich; die davon ergriffenen scheinen dann in den Augen ihrer Anverwandten und Bekannten, als wären sie völlig gesund und als wäre die, ihnen durch Ansteckung oder ERBSCHAFT eingeprägte Krankheit völlig verschwunden. Sie kömmt aber in spätem Jahren und bei widrigen Ereignissen und Verhältnissen im Leben, unausbleiblich aufs Neue zum Vorscheine, und nimmt um desto schneller zu, gewinnt einen desto beschwerlichem Charakter, je mehr das Lebens-Prinzip durch schwächende Leidenschaften, Gram und Kummer, vorzüglich aber durch zweckwidrige, medicinische Behandlung zerrüttet worden war."

Im § 81 des Organons über die PSORA schreibt Dr. S. Hahnemann: „....., daß dieser uralte Ansteckungs-Zunder nach und nach, in einigen hundert Generationen, durch viele Millionen menschlicher Organismen ging ...."

Im § 204 des Organons über die WAHREN NATÜRLICHEN CHRONISCHEN KRANKHEITEN schreibt Dr. S. Hahnemann: „.... und so all das namenlose Elend, die unglaubliche Menge chronischer Krankheiten verbreiten, welche das Menschengeschlecht seit Jahrhunderten und Jahrtausenden quälen, deren keine so häufig zur Existenz gekommen wäre, hätten die Ärzte diese drei Miasmen, ohne ihre äußern Symptome durch topische Mittel anzutasten, bloß durch die innern homöopathischen, für jede derselben

gehörigen Arzneien gründlich zu heilen und im Organism auszulöschen sich verständig beieifert."

Auf Seite 11 der „Chronischen Krankheiten" schreibt Dr. S. Hahnemann über die Psora:

„Die Psora ist es, jene älteste, allgemeinste, verderblichste und dennoch am meisten verkannte, chronisch-miasmatische Krankheit, welche seit vielen Jahrtausenden die Völker verunstaltete und peinigte, seit den letzten Jahrhunderten aber die Mutter aller der Tausende unglaublich verschiedener (akuter und) chronischer (unvenerischer) Uebel geworden ist, von denen jetzt das cultivirte Menschengeschlecht auf der ganzen bewohnten Erde mehr und mehr heimgesucht wird. Die Psora ist die älteste miasmatisch-chronische Krankheit, die wir kennen."

Auf Seite 67 der „Chronischen Krankheiten" schreibt Dr. S. Hahnemann über die PSORA:

„Das Erwachen der innern, bisher schlummernden, latenten und (durch gute Körper-Konstitution und günstige äußere Verhältnisse) gleichsam gebunden gehaltenen Psora und ihr Ausbruch zu ernsthaftem Uebeln und Siechthumen kündigt sich durch Erhöhung obiger, die schlummernde Psora andeutenden und durch eine zahllose Menge verschiedener anderer Zeichen und Beschwerden an - verschieden je nach der verschiedenen Körper-Konstitution des Menschen, seiner ERB-ANLAGE, den verschiedenen Fehlern in seiner Erziehung und seiner Angewohnheiten, seiner Lebensweise und Diät, seiner Beschäftigungen, seiner Geistes-Richtung, seiner Moralität u.s.w."

Auf Seite 130 der „Chronischen Krankheiten" schreibt Dr. S. Hahnemann über die PSORA:

„Dieser Umstand darf nicht befremden, wenn man bedenkt, daß die Psora ein chronisches Miasm von ganz eignem und besondern Charakter sey, was, schon seit vielen Jahrtau-

Schriftenreihe der  
Clemens von Bönninghausen-Akademie  
Band 20

Y. Laborde/G. Risch

**DIE HEREDITÄREN  
CHRONISCHEN  
KRANKHEITEN**

 Verlag Müller & Steinicke München

Laborde / Risch

[Die Hereditären Chronischen  
Krankheiten](#)

Schriftenreihe der Clemens von  
Bönninghausen-Akademie Band 20

604 pages, relié  
publication 1998



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain  
[www.editions-narayana.fr](http://www.editions-narayana.fr)